Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 41 (1947)

Heft: 5

Artikel: Zum Problem Russland : Thesen zum Referat von Paul Trautvetter ; Thesen zum Referat von Dr. Hugo Kramer

Autor: Trautvetter, Paul / Kramer, Hugo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-138964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Judentum als wahre Schwester vor des gleichen Vaters Angesicht naht und damit auch einen Teil ihrer eigenen Christenfrage löst, nicht als Bekehrerin, sondern als Sichselbstbekehrende. Das heißt: als zur Einsicht kommende, daß nicht sie allein die Verwalterin des «köstlichen Ecksteins» *der wahren Menschwerdung* ist, sondern selber ihn erst zu empfangen hat als Gleichberechtigte, aber nicht als Uebergeordnete. Dann werden ganze, heute unentwirrbar erscheinende Fragenkomplexe sich lösen und Jesu Wort wird sich erfüllen: Ihr werdet die Wahrheit erkennen, die *göttliche* Wahrheit — der *allein* er dienen wollte —, auf natürliche, nicht biblisch verkrampfte Weise, wie es immer der Fall ist, wenn Gott geben *kann*, nicht vorenthalten *muß*. Und dann wird auch die neureformierte christliche Kirche dem Judentum die Freundeshand geben *können*, ohne Auflagen, ohne Bekehrungsvorbehalte, im Namen des *einen* Gottes, zu dem allein Jesus aufsah und zu dem auch der echtreligiöse Jude, der dogmenfreie Christ aufsehen. *Er* ist *aller* einziger Grund.

Hch. Germann.

Zum Problem Rußland

*Thesen zum Referat von Paul Trautvetter.**

1. Die tiefste Verlorenheit und Gottlosigkeit unserer Zeit ist in der totalen Verachtung und Zertretung der menschlichen Persönlichkeit zum Ausdruck gekommen.
2. Wahrer Sozialismus stammt aus vertiefter, lebendiger und realer Ehrfurcht vor der Unantastbarkeit des Menschen nach Leib und Seele.
3. Die Aufgabe des Sozialismus wird darum niemals in der Aufhebung, sondern immer nur in der Erfüllung der Menschenrechte bestehen.

---

*) Wir sind nicht in der Lage, den Lesern einen Bericht über die Jahresversammlung der „Religiös-sozialen Vereinigung" und der Freunde der „Neuen Wege" vom 10./11. Mai zu geben. Möglicherweise werden wir nächstens die gehaltenen Referate und das Votum von Otto Hürlimann zum Abdruck bringen. Vorläufig veröffentlichen wir die Thesen, die der Versammlung vorlagen, damit diejenigen, die nicht selber teilnehmen konnten, doch etwas von dem vernehmen, worum es ging. Daß unsere Mitglieder im Gefühl für die Wichtigkeit dieser Tagung sehr zahlreich, zum Teil aus entfernten Landesteilen, erschienen, das war das Erfreuliche dieser Jahresversammlung. Natürlich mußte man es auch in Kauf nehmen, daß Menschen kamen, die sich nur gerade in irgendeiner Weise für das Rußlandproblem interessieren, sonst aber dem, was uns bewegt, ferne stehen. Das kann ja nicht schaden, solange wir selbst festen Boden unter den Füßen haben.

4. Der Sozialismus hat den Gedanken, daß eine — wenn auch nur vorübergehende — Aufhebung der Freiheit die Erreichung ſeiner Ziele ſichern könnte, als eine ſataniſche Verſuchung aus tiefſter Ueberzeugungskraft abzulehnen.
5. Der Bolſchewismus hat dadurch, daß er den Boden der Menſchenrechte verließ, das Heiligſte des Sozialismus verraten und iſt zum geiſtigen Vorläufer des Faſchismus geworden.
6. Der das Weſen des Bolſchewismus ausmachende Glaube an die Einführung des Sozialismus durch *Gewalt*, hat ſich als furchtbarer Irrtum erwieſen. Der Gewaltdämon hat die urſprünglich wirkſamen ſozialen Impulſe völlig aufgefreſſen.
7. Das beherrſchende Anliegen der Sowjetregierung iſt die Aufrechterhaltung ihrer Macht. Dieſem Anliegen iſt der Sozialismus geopfert worden.
8. Der Aufbau einer klaſſenloſen Geſellſchaft, der die Ausrottung von Millionen Menſchen rechtfertigen ſollte, hat in Rußland ein völliges Fiasko erlitten. Die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Macht führte zur Schaffung einer neuen, durch gewaltige materielle Vorteile gekauften privilegierten Klaſſe.
9. Durch die Methoden, welche der Machtapparat, in ſeiner beſtändigen Angſt vor dem Volk, zur Unterdrückung der Freiheit anwendet, iſt der Bolſchewismus vollends auf die tiefſte Stufe der Barbarei geſunken und hat ſich dem Hitler-Faſchismus moraliſch gleich gemacht.
10. Durch möglichſt lückenloſe Abſperrung von der Außenwelt und durch verlogene Propaganda verſucht das Stalin-Regime in ſeinem Volk die Fiktion aufrecht zu erhalten, daß in Rußland gerechtere und ſozialere Zuſtände herrſchten als in den „kapitaliſtiſchen" Ländern.
    Eine ſolche Abſperrung bedeutet aber in der gegenwärtigen Stunde, für die es keine brennendere Aufgabe als die Schaffung einer einigen Völkergemeinſchaft gibt, ein weltgeſchichtliches Verbrechen.
11. Die größte Kriegsgefahr liegt in den Deſpotien. Völker, die der Freiheit beraubt ſind, deren Preſſe völlig in den Händen der Machthaber iſt, können jederzeit auf die Schlachtfelder geführt werden. Darum iſt es nicht wahr, daß die inneren Verhältniſſe eines Volkes die andern Nationen nichts angehen und daß eine Zuſammenarbeit zwiſchen Demokratien und Diktaturen möglich iſt.
12. Für den Sozialismus bedeutet jede geiſtige Verbindung mit dem gegenwärtigen ruſſiſchen Syſtem eine ſchwere Kompromittierung. Er verlöre dadurch für freiheitsliebende und die Humanität hochhaltende Menſchen jede begeiſternde Kraft.

13. Die tiefe Sympathie und Solidarität der Sozialiſten und Freiheitlichgeſinnten aller Länder gehört dem ruſſiſchen *Volk*, deſſen Jahrhunderte alte Sehnſucht nach dem Tag der Freiheit in Erfüllung gehen muß.

Thesen zum Referat von Dr. Hugo Kramer

1. Jede Diktatur, alſo auch die ſowjetruſſiſche, widerſpricht demokratiſchem Grundſatz und chriſtlichem Bewußtſein.
2. Eine gerechte Würdigung des ruſſiſchen Diktaturregimes verlangt die Berückſichtigung der geſchichtlichen Bedingungen, unter denen ſich die ruſſiſche Revolution vollzogen hat, ſowie der Lebensgefahr, der die Sowjetunion von Seiten der kapitaliſtiſchen und faſchiſtiſchen Mächte ausgeſetzt war und noch heute iſt.
3. Sie verlangt ferner die Berückſichtigung der gewaltigen Leiſtungen, welche die Sowjetunion auf wirtſchaftlichem, ſozialem und kulturellem Gebiete vollbracht hat.
4. Die entſcheidende geſellſchaftliche Aufgabe unſerer Generation iſt die ſoziale Revolution auch in den weſtlich-kapitaliſtiſchen Ländern. Die Sowjetunion iſt uns ein unentbehrlicher, wertvollſter Bundesgenoſſe, den wir nicht an die jetzt neuerdings ſo bedrohlich vorſtoßende kapitaliſtiſch-imperialiſtiſche Reaktion preisgeben dürfen.

Nur keine Vernebelung [1]

Damit komme ich auf den entſcheidenden Punkt zu ſprechen. Die Kriſis, die die Rußlandfrage in der religiös-ſozialen Bewegung heraufbeſchworen hat, iſt von prinzipieller Art. Man gibt ſich keiner größeren Täuſchung hin, als wenn man mit Freund Herrmann meint, daß wir im Grundſätzlichen einig und nur in der Frage der Umſetzung unſerer Grundſätze in praktiſche Politik verſchiedener Meinung ſeien. Gerade das Gegenteil iſt wahr! Ich habe z. B. volles Verſtändnis für die Theſe Kramers, daß alle politiſche Verwirklichung relativen Charakter habe und daß wir darum die Mittel der Politik nicht einfach in kategoriſcher Weiſe brandmarken dürfen, ſo ſie den ethiſchen Wertmaßſtäben in ihrer Abſolutheit nicht ent-

[1]) Wir geben hier — unter Weglaſſung des Perſönlichen — den prinzipiellen Teil eines Votums wieder, das Arthur Rich am 11. Mai nicht mehr hat halten können; nicht nur deshalb, weil es uns billig ſcheint, unſern Freund zu Worte kommen zu laſſen, ſondern weil er Grundſätzliches zu der Frage vorbringt. Selbſtverſtändlich werden wir auch weiteren Zuſchriften in dieſer Sache — mögen ſie von der einen oder der andern Seite kommen — Raum geben, ſofern ſie Weſentliches zu ſagen haben. *Die Redaktion.*